

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Inserat
die gespaltene Seite
1/4 1/2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Neo. 15.

8. Februar 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Prüfung der Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Hafner und Ziegler.

Die diesjährige Prüfung der Meisterrechtsbewerber bei dem Bauhandwerk wird
Montag den 7. März

beginnen. Diejenigen Meisterrechtsbewerber, deren Niederlassungs-Ort in dem diesseitigen Oberamtsbezirke liegt, haben ihre Zeugnisse über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit, den Besitz des Bürgerrechts, sowie die Art und Weise ihrer Vorbereitung, diejenigen Bewerber aber, deren Niederlassungsort einem andern Oberamtsbezirke angehört, den Beschluß ihres vorgesetzten Oberamts über die Zulassung längstens bis letzten Februar der unterzeichneten Stelle vorzulegen.

Mit dieser Prüfung wird die gleichfalls jährlich nur einmal stattfindende frühzeitige Meisterprüfung verbunden werden und es haben die Candidaten derselben ihre Zeugnisse über das zurückgelegte 21. Lebensjahr und die wenigstens 2 Jahre zuvor erstandene Lehrlings-Prüfung innerhalb desselben Termins hieher einzusenden.

Die Prüfung der Ziegler findet am Dienstag den 8. März statt.

Den 29. Januar 1859.

R. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m. — Aufstellung eines Oberamtsgeometers.

Da die erledigte Stelle eines Oberamtsgeometers für den Oberamtsbezirk Welzheim durch Entschließung des R. Steuercollegiums vom 1. d. M. dem Geometer Holzke in Königbrunn übertragen worden ist, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 4. Februar 1859.

R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d.

Auswanderung.

Die ledige Wilhelmine Seitzler von Gmünd hat die Absicht, nach Oesterreich auszuwandern, ohne daß sie im Stande ist, die verfassungsmäßige Bürgschaft zu leisten, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche innerhalb eines Termins von

30 Tagen

Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 4. Febr. 1859.

R. Oberamt.
Schemmel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Holzverkauf.

1) Am

Montag und Dienstag den 14. und 15. l. M.

von je Morgens 8 1/2 Uhr an im Staatswald Meigertrein bei Rudersberg:

1 1/4 Klftr. eichenes Scheiter- und Brügelholz, 46 1/4 Klftr. Buchen- und Elbeerscheiter, 44 1/4 Klftr. Buchen- und Elbeers-Brügel und 4 1/2 Klftr. Nadelholzscheiter und Brügel, 3250 buchene und Abfallholzwellen, Nadelholzreisach,

tarirt zu 150 Wellen und die Stöcke im Boden, tarirt zu 20 1/4 Klftr.

2) Am

Mittwoch und Donnerstag den 16. und 17. l. M.

von je Morgens 8 1/2 Uhr an im Staatswald Hohesturz beim Gdelmannshof:

196 Lose unaufbereitetes Nadelreisach, tarirt zu 6,350 Wellen und die Stöcke im Boden, tarirt zu 47 Klftr.

Zusammenkunft

je Morgens 8 1/2 Uhr im betreffenden Schläge.

Schorndorf, 2. Febr. 1859.

R. Forstamt. Plieninger.

G m ü n d.

Die den unterzeichneten Verwaltungsvorgesetzten Behörden dulden nicht, daß bei dem Einzug von Forderungen jeder Art Nachsicht gegeben werde. Wir machen darauf aufmerksam, unter dem Anfügen, daß von nun an bei allen Forderungen ohne Unterschied nach fruchtlos gemachter Anforderung Einklage erfolgen wird.

Den 4. Febr. 1859.

Stadtpflege.

Hahn.

Hospital-Verwaltung.

Kraus.

Kirchen- und Schulpflege.

H. B. Kraus.

Steuer-Einbringerei.

Straubenmüller.

T h a n a u.

Gemeinde Durlangen.

Oberamts Gmünd.

Eigenschafts-Verkauf.



Montag den

14. Februar

Vormittags

10 Uhr

verkauft Johannes Funk, Bauer von Thanau, wegen seines Wegzuges von hier, im Rathhauszimmer zu Durlangen sein ganzes Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus in gutem baulichen Zustande, einer besonders stehenden, im Jahr 1845 neu gebauten Scheuer mit Viehstall und einem Bachhaus und Pumpbrunnen dabei,

1 Mrg. 27, 6 Rth. Garten,

27 1/8 Mrg. 8, 8 Rth. Acker,

11 1/8 Mrg. 36, 7 Rth. Wiesen,

12 6/8 Mrg. 13, 2 R. Waldungen, im öffentlichen Lustreich.

Kaufsliebhaber werden mit dem Beifügen eingeladen, daß je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch Vieh, Fuhr-, Feld- und Handgeschire in Kauf gegeben werden und daß die Kaufsbedingungen hinsichtlich der Bezahlung ganz billig gestellt sind und der Zuschlag sogleich erfolgen wird.

Den 4. Febr. 1859.

Im Auftrag:

Schultheiß König.

P f e r s b a c h.

Schultheißenamt Großdeinbach.

Schafweide-Verleihung.



Die Schaafweide der hiesigen Martlung, welche 200 Stücke ernährt, wird von Martini 1859 bis Ambrosi 1860 am

Donnerstag den 10. Febr. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zu Nadelstetten an den Meistbietenden verlihen.

Unbekannte haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 7. Febr. 1859.

Anwalt Krieg.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit meines mit zu frühe dahingeshiedenen unvergesslichen Gatten, sowie für die so zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zur Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank

die trauernde Gattin:
Sophie Neuber,
mit ihren 4 Kmoern.

G m ü n d.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Bohnerberger in der Rinderbacher Gasse wohne, und empfehle mich im Anfertigen von Bijouterie- und Silberwaaren-Guis zu billigen Preisen unter Garantie guter und solider Arbeit. Besonders empfehle ich mich im Anfertigen von allerlei Mustern und Reisetoffen, welche auf's solideste und dauerhafteste gemacht werden und sehr gefälligen Aufträgen entgegen.

Fr. Maier.

Beachtenswerth

Weinhandlungen und Bierbrauereien

Die rühmlichst bekannte **Klär-gallerte** aus der Fabrik des Herrn Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 kr. hinreicht, 3 bis 400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. G m ü n d, im Dezember 1858.

Ignaz Debele.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einige hundert Ctr. vorzügliches Heu und Dehmd hat feil
A. Herlikofer.

Zu verkaufen.

Auf dem Schierenhof sind gegen 100 Scheffel schönen Dinkel, ebenso ein kleineres Quantum Gerste und Roggen zu verkaufen. Ebendasselbst stehen einige Klafter Holz zum Verkauf.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Ein Bernerwägele hat zu verkaufen
Sattler Brodbel's Wittwe.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Sogleich oder bis Georgii habe ich ein Logis mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten zu vermietthen.
Andreas Köhler.

G m ü n d.

Gefundenes.

Vergangenen Samstag sind in hiesiger Stadt 3 **Gummibarz-Sohlen** gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr abholen bei
Rathsdienner Fischer.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

In meinem Hause in der Franziskanergasse neben Schlossermeister Maier habe ich den mittleren Stock bis Georgii zu vermietthen.
J. A. Debele's Wittw.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Mein oberes Logis, bestehend in einem Zimmer, Nebenzimmer, Kammer und Küche, sowie Holzstall habe ich sogleich oder bis Georgii zu vermietthen.
Thom. Debler, Goldarbeiter.

G m ü n d.

Verlorenes.

Verlorenen Donnerstag Abend verlorn ein Diensthote vom Maier'schen Garten bis auf den Markt ein Portemonnaie mit ungefähr 2 fl. Geld. Man bittet den Finder, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der

G m ü n d.

Verlorenes.

Letzten Samstag ging von der Rinderbacher Gasse bis auf den Markt ein großer Haus Schlüssel verloren. Der redliche Finder wolle ihn abgeben bei der

G m ü n d.

Gesellschaftstag

Jeden Donnerstag ist bei Stadtwirth Bader's Wittwe. Sehr gutes Bier.
Mehrere Nachbarn.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Es wird in der Nähe vom Markt in einer guten Lage ein Haus dem Verkauf ausgelegt. Das Nähere bei der
Redaktion.

Telegraphische Berichte.

London, 3. Febr. Die Eröffnung des Parlaments hat heute durch die Königin stattgefunden. Der wesentliche Inhalt der Thronrede ist folgender: Die vollständige Paxifikation Indiens ist zu hoffen. Ich empfinde von allen fremden Mächten die Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen. Diese Gesinnungen zu pflegen und zu befestigen, den Glauben an die öffentlichen Verträge rein aufrecht zu erhalten und so weit mein Einfluß reicht, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen, dies ist der Gegenstand meiner ganz besondern Sorgfalt. Hierauf wird der Abschluß einer Nebereinkunft bezüglich der Organisation der Donaufürstenthümer berührt, der Abschluß eines Handelsvertrags angezeigt, der als befriedigendes Zeichen der vollständigen Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu diesem Reiche zu betrachten sei. Weiter wird der Abschluß von Verträgen mit China und Japan angezeigt, und die Befriedigung darüber ausgedrückt. Frankreich verzichte auf die (Neger) Auswanderung. Es seien den Seestreitkräften Instruktionen zugegangen, um von Merito nöthigenfalls mit Waffengewalt die von Rechtswegen gebührende Genugthuung für den den britischen Untertanen zugefügten Schaden zu verlangen. Zum Schluß erfolgt die Mittheilung, daß die Ausgaben für Reorganisation der englischen Marine vermehrt werden müsse, und das parlamentarische und andere Reformen eintreten werden.

Turin, 4. Febr. Das Ministerium verlangt von den Kammern die Bewilligung einer Anleihe von 50 Millionen. Als Gründe dazu werden die Rüstungen, das österreichische Anlehen, die Truppenzusammenziehung an den österreichischen Polden und Tessingrenzen angegeben. Das Ministerium drückt die Hoffnung aus, der Patriotismus der Kammern werde die nothwendigen Mittel zur Vertheidigung des Landes, zum Schutze der nationalen Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit gewähren.

Dienst-Nachrichten.

Dem Oberzollinspektor v. Balots in Heilbronn wurde der Titel und Rang eines Obersteueraths verliehen und der Cameralverwalter v. Pfizmajer in Rottenburg, sowie der Cameralverwalter Unfried in Leonberg in den Ruhestand versetzt.
Zum Schultheißen in Mittelbuch, OA. Biberach, wurde ernannt: Joh. Besenfelder daselbst.

Dienst-Erledigungen.

Die zweite Stadtpfarstelle in Neuklingen, Eink. 850 fl., sowie die Pfarrei Geslach, Stadtbekannts Stuttgart, Eink. 700 fl.

Hiesiges.

Gemeinderathssitzung vom 17. Jan. 1859.

- 1) Der Polizeimannschaft wurden für die von ihr vom 1. Juli bis 31. Dez. 1858 gemachten Verhaftungen und Anzeigen von den eingegangenen 270 fl. 45 kr. Polizeistrafen an Prämien 147 fl. 18 kr. verwilligt.
- 2) Der Vertrag der Stadtpflege über den Ankauf des 1 2/3 Mrg. 12 Rth. haltenden Grabenguts des Benedict Gnsle, Metzger, um 2200 fl., zahlbar in 11jährigen unverzinslichen Zielern, erhält, da dieser Graben, wenn er aufgefüllt wird, zur Herstellung einer schönen Anlage vorzüglich geeignet ist, die Genehmigung beider Collegien.
- 3) Der Verkauf von 7/8 Mrg. 43 4 Rth. Wiese und Dedung am Hofe um 198 fl. 30 kr. durch die Stadtpflege an August Bauer wurde genehmigt.

Württemberg.
Stuttgart, 4. Febr. Die von öffentlichen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Kaiserl. französische Regierung über das Verhalten der württembergischen Presse gegenüber von Frankreich bei der diesseitigen Regierung Beschwerde erhoben habe, entbehrt, wie wir aus zuverlässiger Quelle versichern können, allen Grundes.

Der Pferdemarkt in Leonberg ist ziemlich lebhaft ausgefallen. Der höchste Preis war 400 fl. für eine schöne Stute. Von französischen Händlern und Pferdankäufern war weit und breit nichts zu sehen, und es ist an der Zeit, solchen, wie es scheint, geflüßentlich verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten.

Ulm, 4. Febr. Die Erbauung der großen Friedenekaserne im sogenannten Boden dahier wird dem Vernehmen nach mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit begonnen werden. Die Erwerbung des Areals hat 32,000 fl. gekostet.

Aus dem Oberamt Ulm, 2. Febr. Der Schnee hatte uns bereits ganz verlassen, wodurch unsere Alpworte wieder mit Wasser versehen wurden, (einzelne Müller, namentlich von Langenau, wo es deren 11 gibt, mußten sogar im Bayerischen und an der Brenz mahlen lassen) und die Kälte hatte einer wahren Frühlingsluft Platz gemacht. Heute aber schneit es wieder und der Boden ist gefroren. Diese milde Witterung ist besonders unsern großen Bauern erwünscht wegen ihres Schafbestandes, denn nicht frei von Angst und Sorge sahen sie bei dem frühen Beginn des Winters dessen fernern Verlauf entgegen; hätte jedoch dieser wie er begonnen fortgemacht, so würde jetzt der Centner Heu über 3 fl. gelten, während er nur die Hälfte kostet.

Reutlingen, 4. Febr. Heute früh um 5 Uhr brannte es in Unterhausen in der Baumwoll-Spinnerei der Herren Solvia und Pierz. Das Feuer, das auf einem Boden des neuangebauten Flügels entstanden war, wurde bei der soliden Bauart und zweckmäßigen Einrichtung, indem auf jedem Boden ein Wasserschlauch sich befindet, schnell wieder gelöscht, so daß der Schaden unbedeutend ist, und das Werk keine Störung erleidet.

Die Schieferölfabrik in Reutlingen (sie liegt an dem sogenannten breiten Bach) nimmt immer größere Dimensionen ein. In der letzten Zeit waren täglich gegen 200 Personen mit Schieferbrechen für täglich 36 kr. beschäftigt. Der Gesellschaft ist von der Stadt das Recht eingeräumt, auf einer zusammenhängenden Fläche von 50 Morgen 40 Jahre lang Schiefer auszubeuten. Der Platz bleibt ein Eigenthum der Stadt, und hat die Gesellschaft so viel Pachtgeld aus dem in Angriff genommenen Felde zu bezahlen, als im Jahre 1855 aus demselben von andern Pächtern bezahlt worden war; je nach Ablauf von 6 Jahren erhöht sich das Pachtgeld um ein Viertel. Wenn der Schiefer ausgebrochen ist, ist das Feld wieder zu ebnen und mit dem guten Boden, der vorher weggeschlagen werden muß, bevor gegraben werden darf, wieder zu bedecken. So lange dies nicht geschieht, und der Platz nicht wieder von der Stadt übernommen ist, hat die Gesellschaft den Pacht fortzubehalten. Bei den Erdarbeiten sind thunlichst Reutlinger Bürger zu berücksichtigen. Zur Errichtung der Fabrikgebäude mit Zugehör erhielt die Gesellschaft 5 Morgen zu 300 fl. pr. Morgen eigenthümlich. Wenn die Fabrik aufhören sollte, so ist dieses Feld mit den Gebäuden der Stadt abzutreten; auch hat die Stadt bei jeder Veräußerung das Vorkaufsrecht.

Lettnang, 3. Febr. Seit einigen Tagen tobt am See ein gewaltiger Sturm, der es zweifelhaft läßt, ob er uns baldiges Frühlingswetter bringen oder nochmals den Winter in seiner wahren Gestalt vorführen werde. Bis daher hat sich letzterer gut angehalten, sofern wir mit Ausnahme der Zeit um Martini meistens gelinde Witterung hatten, so daß es im Thale nur während weniger Tage möglich war, der Schlitten sich zu bedienen.

Deutschland.

München, 5. Febr. Die Tagesordnung für die auf heute Morgen 10 Uhr anberaumte zweite öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten hatte die Vorlesung einer Interpellation des Abg. Frhn. v. Lerchenfeld, „die Erlassung eines Verbotes der Pferdeausfuhr betreffend,“ in Aussicht gestellt. Obwohl die

Bestimmungen der Geschäftsordnung bekanntlich eine weitere Verhandlung über eine von einem Mitglied der Kammer an das Staatsministerium gerichtete Anfrage nicht zulassen, so hatte doch der unter den gegenwärtigen Umständen ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmende Gegenstand der Lerchenfeld'schen Interpellation an und für sich, so wie die daran geknüpfte Hoffnung, über die Maßnahmen und das Verhalten der hohen Staatsregierung gegenüber den politischen Verwicklungen unserer Tage, irgend welchen Aufschluß zu erhalten, auf allen Tribünen des Hauses ein äußerst zahlreiches Publikum versammelt — ein Beweis, mit welcher ungeduldiger Spannung und immer mehr sich steigender Theilnahme man auch hier dem Augenblick entgegen sieht, wo die deutschen Regierungen endlich durch eine offene, rückhaltlose und entschiedene Sprache des Gesamtvaterlandes Ehre und Interessen dem Ausland gegenüber wahrnehmen werden. Am Ministertisch hatten sich die königl. Staatsminister des Auswärtigen und der Justiz, die H. v. d. Pfordten und v. Ringelmann; sowie der mit der interimistischen Leitung des Staatsministeriums der Finanzen beauftragte Staatsrath v. Fischer, eingefunden. Nachdem der bei der Eröffnung des Landtags abwesende Abg. Medicus von dem ersten Präsidenten der Kammer, Grafen Hegenberg-Dur, beidigt war, brachte der Präsident einige Einkäufe zur Mittheilung. Hierauf forderte der Präsident den Abg. v. Lerchenfeld auf, seine Interpellation zu verlesen. Hr. v. Lerchenfeld wandte sich darauf mit folgenden Worten an den Minister des Auswärtigen: Die politischen Verwicklungen haben in letzterer Zeit eine Gestalt angenommen, welche die Hoffnung auf ihre friedliche Lösung täglich mehr verschwinden läßt. So wie die deutsche Nation bisher vergeblich auf die Hoffnung vertraut war, es werde der Diplomatie gelingen, das gute Recht des treuesten deutschen Stammes an der Eider endlich zur Geltung zu bringen, so mag auch sein, daß der Moment noch nicht gekommen ist, in welchem die deutschen Regierungen und der Bundestag es für angemessen erachten in Erfüllung der allgemeinen Erwartungen das ersehnte Wort auszusprechen, welches jeden Zweifel darüber beseitigt, daß wie Deutschlands gesammte Stämme, so auch alle deutschen Regierungen fest entschlossen seien, dem gemeinsamen Feind die gemeinsame Kraft entgegen zu stellen. Wenn gegenüber den ungewöhnlichen Anstrengungen auf gegnerischer Seite vorläufig auch noch keine Anstalten zur Abwehr wahrzunehmen sind, als jene, welche das zunächst bedrohte Oesterreich rasch und kraftvoll trifft, so wollen wir deshalb nicht zweifeln, daß jede deutsche Regierung, eingedenk jener schwachen Zeit, in welcher eine undeutsche Politik, deutsche Ehre und des Vaterlandes Kraft und Wohlstand opferte, bereit und gerüstet ist der Gefahr zu begegnen, gleichviel, ob sie Deutschland aus Süden oder aus Westen droht. Dieser Aufgabe kann aber schon im gegenwärtigen Augenblick entsprochen werden, wenn man den gegnerischen Rüstungen jeden Vorschub entzieht. Seit Kurzem bezieht Frankreich und Sardinien eine große Masse von Pferden aus Deutschland, zunächst auch aus und durch Bayern. Dieser Umstand rechtfertigt die Anfrage: ist ein Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Grenzen bereits erlassen, oder welche Maßnahme kann das königl. Staatsministerium in dieser Beziehung für die nächste Zukunft in Aussicht stellen? — Auf die Anfrage des Präsidenten: Ob diese Interpellation des Abg. v. Lerchenfeld auf die Unterstützung der hohen Kammer rechnen dürfe? erhob sich die Kammer wie Ein Mann. Nachdem Graf Hegenberg die einmüthige Zustimmung der Kammer constatirt, gab Minister v. d. Pfordten eine Erklärung ab, daß er die Interpellation des Frhn. v. Lerchenfeld in einer der nächsten Sitzungen beantworten werde.

Die bayerische Oberpfalz jubelt, denn sie hat Hoffnung, Steinkohlen zu bekommen. Man hat nämlich bei Weiden Bohrsuche angestellt, da die dortigen Gebirgsarten ganz die nämlichen sind, wie die des Kohlengebirges in Sachsen und dessen bei Erbsdorf. Das betreffende Bohrloch ist bis auf 970 Fuß abgeteuft. Das Rothliegende kam vor bis zur Tiefe von 722', dann folgte eine 142' dicke Schichte Schieferthon, und jetzt ist der Kohlenstein bis zu einer Tiefe von 106' angebohrt. Nach diesen Vorkommnissen ist durch die Autoritäten im Steinkohlen-Bergbaufache die Herren Geinitz in Dresden, Kota in Leipzig und Strauß in Amberg, das endliche Auffinden von Kohlen außer Zweifel gestellt.

Aus Thüringen, 2. Febr. Ich glaube Sie versichern zu dürfen, daß alle Nachrichten in öffentlichen Blättern über stärkere Pferdeaufkäufe für Frankreich in Thüringen eine leere Uebertreibung sind. Es gehen alljährlich um diese Zeit Pferdetransporte aus dem nördlichen und nordöstlichen Deutschland auch über die Thüringer Bahn nach dem Rhein, dem südwestlichen Deutschland und nach Frankreich, und es ist durchaus nicht zu bemerken gewesen, daß sie in diesem Jahr stärker gewesen wären, als sonst.

Isehoe, 1. Febr. Die heutigen „Isehoer N.“ melden aus Rendsburg vom 30. Jan.: Die Erdarbeiten bei der hiesigen Demolirung und Befestigung sind in der verflossenen Woche in Angriff genommen, und werden in dieser Woche bereits über 100 Mann täglich dabei thätig sein. Wenn auch die an der östlichen Seite der Straße befindliche, nicht unbedeutende Anhöhe bei der daselbst zu errichtenden Befestigung bleibt, so gehört doch noch mancher Karren voll Erde dazu, ehe solche fertig sein wird, indem bei einem ziemlichen Umfange des Werks die Brustwehr eine Höhe von ca. 28' erhalten soll.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Der Staatsminister hat für das Museum im Hozel von Cluny 8 goldene Kronen des 7. Jahrhunderts angekauft, welche bei Toledo, der Hauptstadt der gothischen Könige, an dem „la Fuente de Guerragas“ genannten Orte gefunden wurden. Diese Kronen sind reich mit Saphiren und künstlich gefassten Perlen geschmückt. Die größte, deren Stirnband 10 Cent. groß ist, trägt den Namen des Königs Reccwinthus, ein Fürst, welcher von 649 bis 672 über Spanien regierte. Die zweite, welche wahrscheinlich der Gemahlin Reccwinthus gehörte, gleicht auffallend der Krone der Königin Theolinde, welche zu Monza aufbewahrt wird. Die sechs anderen, von verschiedener Form, und kleiner, scheinen von den Kindern des Gothenkönigs dargebracht worden zu sein. Diese Kleinodien waren (wie eine auf dem Kreuze derselben befindliche Inschrift besagt) der Jungfrau von Sorbaes geweiht worden; sie bieten viele Aehnlichkeit mit den merovingischen Schmudgegenständen. In der Geschichte der mittelalterlichen Kunst werden sie den vielbewunderten Kronen von Monza an die Seite gestellt werden können.

Italien.

Turin, 3. Febr. Oesterreich hat Cavours Note vom 25. Nov. v. J., worin er kraft des Handelsvertrags von 1851 von Oesterreich Gleichstellung Piemonts mit Modena in Zollvergünstigung des Vertrags von 1857 verlangt, befriedigend beantwortet und baldigste Erfüllung versprochen.

England.

London, 2. Febr. Man erinnert sich wohl noch an den Brand des Dampfers „Eastern City“, der halb nach der furchtbaren Katastrophe der Hamburger „Austria“ bekannt wurde, und an die treffliche Leitung des Kapitäns Johnson, dem damals die Mannschaft ihre Rettung verdankte. Diesem modernen Kapitän wurden gestern von mehreren dortigen Kaufleuten ein silberner Tafelaufsatz im Werthe von über 100 Pfd. und außerdem 100 Pfd. baar, als Andenken für seine Tüchtigkeit und Unererschrockenheit überreicht.

Türkei.

Der kais. Kommissär schreibt an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Dschebbah, 13. Jan. Die beiden Hauptankläger der Christenniedermetzelung, Abdallah Montessif, Polizeichef, und Said Amoudi, Chef der Abraumuten, wurden zum Tode verurtheilt und erlitten diese Strafe gestern auf dem Zollhausplatze. Der Kaimakam und die übrigen Angeklagten werden nach Konstantinopel geschickt, wo über sie entschieden werden soll.

Amerika.

Der im Congress in Washington in Betreff Cuba's gestellte Antrag von M. Elidell ist nach den neuesten Nachrichten wörtlich folgender: In Anbetracht, daß Cuba in Folge seiner geographischen Lage Einfluß auf den täglich mehr zunehmenden großartigen Verkehr des Mississippihales mit dem Auslande und

mit unseren eigenen Küsten ausübt, — in Anbetracht, daß diese Insel vermöge ihrer Eigenschaft als Colonie stets eine Quelle von Nachtheilen und Widerwärtigkeiten für uns bildet, und daß die freundlichen Beziehungen, welche zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien obwalten, durch die Beeinträchtigungen gefährdet werden, welche die dortigen Lokalbehörden unserem Handel und unseren Bürgern bereiten, und deren Beseitigung nicht anders als durch indirekte Schritte in Spanien bewerkstelligt werden kann, — in Anbetracht endlich, daß nach der Ansicht des Congresses und in Uebereinstimmung mit dem Dafürhalten des Präsidenten über des einzige Mittel die obwaltenden Schwierigkeiten zu beseitigen und neuen zuzukommen — es angemessen ist, die Unterhandlungen über den Ankauf dieser Insel wieder aufzunehmen, ist beschlossen: — daß eine Summe von 30 Millionen Dollars zu Händen des Präsidenten gestellt werden soll, um nach seinem Ermessen zu diesem Zwecke verwendet zu werden. Besagte Summe soll vorweg erhoben werden von den in der Schatzkammer vorhandenen Fonds, oder soll ausgebracht werden vermittelst Anlehen in Abschnitten von je 1000 Dollars rückzahlbar innerhalb 12 bis 20 Jahren.

Gestorben zu Gmünd, den 3. Dezember 1858: Joseph Herlikofer, Metzger, Ehegatte der + Maria, geb. Holbein, 81 Jahre, Altersschwäche.

Den 11. Dezember: Michael Heberle, Tagelöhner, Ehegatte der Katharina, geb. Annold, 64 Jahre alt, Magenverhärtung.

Den 15. Dezember: Theresia Freysinger, geb. Gabine, Ehegattin des Valentin Freysinger, Goldschmied, 64 Jahre alt.

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

„Es schienen die Mienen jenes Unglücklichen, die mich nicht wieder verließen,“ sagte der Herzog leiser, als ob er mit sich selber spräche. „In einer Morgenstunde,“ wendete er sich dann wieder zum Grafen R. . . . „ski,“ wo ich, wie immer, bei der Herzogin das Frühstück einnahm, überreichte mir einer meiner Bedienten einen eben angekommenen Brief. Er trug die Zeichen der Feldpost von der französischen Armee in Spanien. Da sich meine Korrespondenz keineswegs nach jenem Lande hin erstreckte, fiel es mir auf, von dort ein Schreiben zu erhalten. Ich wandte es um, doch weder Siegel noch die Hand wären mir bekannt. Sein Inhalt war folgender:

„Herr Herzog!

Es bleibt mir immer schmeichelhaft, die, wenn auch unabsichtliche, Veranlassung zu Ihrem jetzigen Glücke gewesen zu sein. Darum glaube ich mir auch, nicht feruer eine Erwähnung meiner früheren Schuld an Sie zu machen, denn ich glaube, daß Maria Jussey immer den Werth von dreißig Louisd'ors aufwiegen wird.

„Mit der Bitte der Frau Herzogin meine tiefste Hochachtung zu Füßen legen zu wollen, verharret in Devotion

Madrid, den 14. Juli 18 . . .

Eugen D . . .

„Ich las diesen Brief mehrere Male, ohne ganz den richtigen Sinn fassen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 7. Februar 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 „ schwarzes „	20 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 „ dto. abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.
1 „ Kuhfleisch	8 fr.